



Die konservative Familie stattet der chaotischen Familie einen Besuch ab: Penelope Escher (Silvie Troxler), Mirjam Fink (Susanne Böckli), Toni Fink (Marco Landolt), Anton Fink (Paul Streuli), Esti Michel (Andrea Herrmann), Edi Michel (Hubert Basler), Martin von Moos (Karl Camin), Herr Pinter (Oscar Gasparini). (Gerda Liniger)

Uetikon Viel Gelächter und Schmunzeln an der Premiere von «Läbe & läbe laa»

Chaotenfamilie lässt Fassade bröckeln

Ein Zusammentreffen zweier völlig verschiedener Familien sorgt in der neusten Produktion des Dramatischen Vereins Uetikon für Überraschungen.

Ruth Weber

Klaviergeklimper, Schreibmaschinen-geklapper, Raketenknallerei und eine Schlange, welche ihren Kopf aus dem Terrarium streckt, sind nur einige Merkmale im Alltag der Familie Escher. Während die Hausangestellte (Renata Iseli) in der Küche Haferflockenmahlzeiten und Karamellbonbons zubereitet, frönen die Familienmitglieder ihren kreativen Hobbys. Der schlaue und weise Grossvater (Karl Camin) strickt, während sich Tochter Alice (Katia Weber) für ein auswärtiges Treffen mit ihrem Freund Toni (herrlich unbeholfen Marco Landolt) zu recht macht. «Ich möchte, dass er euch in kleinen Portionen kennen lernt», erwidert sie auf das Angebot ihrer Familie, dass der Freund doch einfach beim Nachtessen mit dabei sein könnte.

Denn Besucher empfängt Familie Escher ganz unkompliziert – getreu dem Motto und zugleich dem Namen der Komödie von Moss Hart und Georg S. Kaufmann in der Mundartübersetzung von Robert Stucki: «Läbe & läbe laa». Erst gegen Schluss der Aufführung brö-

ckelt denn die starre, von äusserlichen Regeln bestimmte Fassade des besuchenden Unternehmerpaares Mirjam und Anton Fink (überzeugend Susanne Böckli und Paul Streuli). Zuvor fällt die angesäuerte Schauspielerin Uschi Klingental (Agnes Kempin) mehrmals in Ohnmacht und Seniorchef Fink zu Boden, während der russische Ballettlehrer Boris Kolenkhov (plausibel Corsin Sac) Geschehnisse öfters mit «grosse Scheisse» kommentiert.

Nach der Einladung ins Gefängnis

Noch während Eschers Vorbereitungen für den Besuch des Ehepaares Fink und Sohn platzen diese überraschend in die genüsslichen Aktivitäten der Chaotenfamilie hinein. Man einigt sich später auf ein von Penelope Escher (Silvie Troxler) kreierte Wortspiel. Was dabei harmlos beginnt, steigert sich allmählich zur Offenbarung verdrängter Frustrationen seitens der Fink-Familie.

Zwischen die Turbulenzen – während denen etwa Herr Fink konsterniert meint: «Ich bin es nicht gewohnt, nach einer Einladung ins Gefängnis zu landen» – mischen sie Lebensweisheiten. «Wer sagt denn, welche Familie Recht hat?», fragt der kluge Grossvater. «S Läbe isch en Traum», singen später beide Familien gemeinsam aus Artur Beuls komponiertem Lied «Stägeli uf, Stägeli ab». Hund Matià wedelt freudig mit, als der lange Publikumsapplaus beginnt. Das Premierenpublikum tauchte am



Pinter (Oscar Gasparini) und Escher (Beat Herrmann) bauen gern Raketen.

Freitag im Riedsteg-Saal teilweise in das rote Licht eines bengalischen Feuers oder fand sich vor einer gespenstischen nächtlichen Szene wieder. Der dritte Akt dieser Komödie beginnt mit Publikums Gelächter über die zu Salzsäulen erstarrten Protagonisten. Immer wieder sorgten subtil gespielte Irritationen und schlagfertige Überraschungen bei den rund 180 Zuschauerinnen und Zuschauern für «Ui-Rufe» und vor allem herzhaftes Lachen. Im ganzen Stück deutlich erkennbar ist die Liebe zum Detail, wie

Treppen. Vom Publikum als witzig und rührend empfunden wurden die geschickt eingefügten kleinen und spontanen Auftritte von Renate Iselis langhaarigem Hund Matià. «Er folgt mir auch im richtigen Leben auf Schritt und Tritt», erzählte seine Besitzerin – was mit einem diskret versteckten Leckerli in Frauchens Hand auf der Bühne noch verstärkt wurde.

Einsatz nicht verpassen

Mit vielen Mitwirkenden gleichzeitig auf der Bühne zu stehen, sei nicht einfach, erzählten die Protagonisten in dem nach der Aufführung blitzschnell zu einem nach Suppe duftenden Bistro umfunktionierten Riedsteg-Saal, in das der Dramatische Verein Uetikon jeweils am Freitag und Samstag nach der Aufführung zum Verweilen einlädt. Damit es zu keinen Kollisionen auf der Bühne kommt, haben die Darstellerinnen und Darsteller ihre Positionen nach der Regie von Jeannot Hunziker im Griff. «Aufgepasst werden muss, dass man seinen Einsatz nicht verpasst», lachte etwa Hubert Basler. Auch das haben die Schauspielenden an der Premiere glanzvoll gemeistert.

«Läbe & läbe laa» im Riedstegsaal, Bergstrasse 11, 8707 Uetikon. Weitere Aufführungen jeweils um 20 Uhr am 23., 26. Februar und 2., 5., 6., 9., 12., 13. März, am Sonntag, 7. März um 15 Uhr. Telefonische Reservations Montag und Donnerstag, 10 bis 12 Uhr, Telefon 079 861 08 02. Direktbuchung über www.dvuetikon.ch

AMC Küsnacht

Wir trauern um einen lieben Freund, langjährigen Präsidenten und ein Ehrenmitglied unseres Vereins.

Alfred Rothmayr

1932 – 2010

Liebe Trudy, wir entbieten Dir und der ganzen Familie unser innigstes Beileid und wünschen von ganzem Herzen viel Kraft.

AMC Küsnacht

